

Szenarien

Neues Projekt der Polizei zur KI-Überwachung im Viertel

In diesen Szenarien am Erich-Mühsam-Platz im Bahnhofsviertel der fiktiven Stadt Metropolis wird die Einführung neuer KI-Überwachungstechnologien thematisiert. Es handelt sich um zwei typische Szenarien. Szenariokarte 1 geht von einer Initiative der Innenministerkonferenz aus. Szenariokarte 2 von einer Ankündigung der Polizei in der Stadt. In beiden Szenarien geht es darum, gemeinsam auf neue Überwachungsprojekte zu reagieren. Die Befürworter:innen der KI-Technologie versprechen Effizienz, effektive Verbrechensbekämpfung und Wahrung von Bürger:innenrechten. Es gibt wenige Informationen und Zeitdruck, um auf die Initiative aus Polizei und Politik eine zivilgesellschaftliche Antwort zu finden. Die Spielenden sollen einen kollaborativen Umgang mit diesen Szenarien finden.

Gespielt wird immer nur ein Szenario (Karte 1 oder 2). Das Setting des Spiels besteht aus einer Szenariokarte und mehreren Bedingungskarten. Durch die rundenbasiert hinzugefügten Bedingungskarten kann das Szenario dynamisch gestaltet werden. Die hier abgebildeten Szenario- und Bedingungskarten können gespielt werden, aber eigentlich sind sie besser als Vorlagen geeignet. Sie sollen zeigen, wie Szenarien und Bedingungen formuliert werden können, um sowohl realitätsnah zu sein und in die Spielmechanik zu passen. Die Bedingungskarten haben jeweils Auswirkungen auf das Spiel. Die Auswirkungen sind in kursiver und pink unterlegter Schrift geschrieben. Diese Abschnitte enthalten auch Hinweise für die Spielleitung. Wenn ihr bestimmte Aktionen einplant, dann müsst ihr eigene Ressourcentokens einsetzen, gewinnt dafür aber auch neue Ressourcen. Die Reihenfolge der Bedingungskarten ist beliebig.

Szenario und Bedingungen können und sollen an lokale Kontexte angepasst werden, damit das Spielsetting nachvollziehbar ist und über das Spiel hinaus, ein Gewinn für die informierte Auseinandersetzung mit KI-Überwachung erzielt wird. Zudem sollten die Bedingungskarten je nach Spieldynamik eingesetzt werden, um Kooperation und Austausch zu unterstützen und den Verlauf zu berücksichtigen. Wenn Tokens gewonnen werden, dann werden diese als weiße, unbestimmte Tokens ausgegeben.

Sowohl Zeiten, Orte, Personen als auch Technologieaspekte sind austauschbar und sollten auf den eigenen Kontext angepasst werden, wenn konkrete Antworten auf Überwachungsprojekte erarbeitet werden sollen.

Die Anleitung für das Szenariospiel „Windschatten – Surveillance and Security Edition“ ist auf der [Website des Forschungsprojekts LoKI](#) verfügbar.

Vorlagen für den Druck von Spielkarten und Tokens (3D-Print) können auf der Website des Originals heruntergeladen werden unter <https://phaidra.univie.ac.at/detail/o:1625062>.

Kartentyp	Beschreibung
Szenariokarten	
 <p>Die Innenministerkonferenz beschließt den Einsatz von KI-Videoüberwachung an allen Bahnhöfen in Großstädten. Ihr seid betroffen. Die Bürgermeisterin zeigt sich bereits offen</p>	<p>13.06.2026, Metropolis: Draußen sind 34 Grad und die Sonne brennt auf den Erich-Mühsam-Platz im Bahnhofsviertel von Metropolis. Ihr sitzt auf einer Bank im Schatten und scrollt durch die Sozialen Medien. Überall dieselbe Meldung – nur ein Thema. Die Innenministerkonferenz in Hamburg will sich ein KI-Projekt zum Vorbild nehmen, um bundesweit die Videoüberwachung an Bahnhöfen und Bahnhofsvorplätzen auszuweiten. Das Projekt verspricht, effiziente Überwachung und Datenschutz miteinander in Einklang zu bringen. Der Hamburger Innensenator Schelm erklärt das Vorzeigeprojekt: <i>„Die automatisierte Detektion von Gefahren und Kriminalität ist einmalig in Europa und der Welt. Damit sind Hamburg und Deutschland ganz vorn im Rennen um die KI. Wir versöhnen hier Sicherheit und Datenschutz – und bringen den KI-Standort Deutschland nach vorn. Irgendwann wird kein Polizist mehr auf die Bildschirme der Überwachungskameras schauen müssen. Die KI wird uns zeigen, wann und wo die Polizei gebraucht wird. Das macht uns schneller und effektiver. So kommen wir vor die Lage und können direkt in das Geschehen eingreifen.“</i></p> <p>Diese Versprechen sind zu verlockend für die Innenminister:innen. Die Innenministerkonferenz befürwortet die Ausweitung der KI-Überwachung. Man will sich an verschiedenen Standorten an der Weiterentwicklung der KI beteiligen. Zitiert werden auch Datenschutzbehörden, die den Gewinn an Sicherheit und Datenschutz durch die Technologie hervorheben, wenn sie denn einmal fertig sein wird.</p> <p>Und noch eine Eilmeldung: Die grüne Bürgermeisterin von Metropolis zeigt sich offen. Sie will sich an der KI-Entwicklung beteiligen. Dazu sollen Videodaten der Polizei an die Entwickler übermittelt werden, um diese für das Training der Algorithmen zu nutzen. Als Ort für den Test schlägt die Bürgermeisterin den Erich-Mühsam-Platz im Bahnhofsviertel vor. Der Erich-Mühsam-Platz wird bereits überwacht. Er gehört zu den Gegenden, die oft in den Medien sind und wo man fast minütlich Polizeistreifen sieht. Als Grund für die Überwachung wird von der Polizei genannt, dass es immer wieder zu körperlichen Auseinandersetzungen kommt und sich am Platz häufig Gruppen treffen, um Alkohol zu konsumieren. Am Platz finden aber derzeit auch Wohnungslose ein paar Bänke, auf denen sie sitzen können. Das Viertel ist insgesamt migrantisch geprägt und viele Menschen leben in einer prekären finanziellen Situation. In den letzten Jahren siedelten sich auch ein paar neue Restaurants an, die das Gesicht des Viertels verändert haben.</p> <p>Das Spiel beginnt. Die neue Initiative für KI-Überwachung lässt euch zunächst stutzen: „Was kommt denn noch alles?“ Aber vielleicht ist da auch etwas dran mit dem Datenschutz. Um euch mit dem Thema auseinanderzusetzen, habt ihr in aller Eile ein paar Freund:innen bzw. befreundete Initiativen angerufen und euch zusammengefunden, um zu überlegen, was man tun kann. Aus anderen Städten hört ihr bereits, dass sich Initiativen gegen KI-Überwachung gründen. Es gibt aber auch Befürworter. Was macht ihr?</p>

Eilmeldung:
Polizeipräsidentin
kündigt KI-Überwachung
im Bahnhofsviertel an

06.06.2027, Metropolis: Sichtlich angeheitert betritt die Polizeipräsidentin Schönewald das Podium auf dem Himmelfahrtsball des Bürgermeisters. Nach einigen Grußworten erklärt sie:

„2027 ist das Jahr der Sicherheit in Metropolis! Noch in diesem Jahr werden wir eine neuartige Überwachungstechnologie testen.“

06.05.2027, Metropolis: Sichtlich angeheitert betritt die Polizeipräsidentin Schönewald das Podium auf dem Himmelfahrtsball des Bürgermeisters. Nach einigen Grußworten erklärt sie:

„2027 ist das Jahr der Sicherheit in Metropolis! Noch in diesem Jahr werden wir eine neuartige Überwachungstechnologie testen. Sie wird es uns in Zukunft erlauben, überall sofort vor Ort zu sein, wenn Bürgerinnen und Bürger uns brauchen, Gewalttaten wie die Messerattacke im März sofort zu unterbinden und der Täter habhaft zu werden. Dafür setzen wir auf die neueste Technologie und die enge Zusammenarbeit mit europäischen Spitzeningenieuren auf Weltniveau. Mit dieser Technologie werden wir dem Sicherheitsbedürfnis der Bürger und den hohen Anforderungen an den Datenschutz genügen. Liebe Stadtgesellschaft, was wir hier vorhaben, ist ein Quantensprung für die Sicherheit in unserer Stadt.“

Die Nachricht verbreitet sich in der lokalen Presse. Die Öffentlichkeitsarbeit der Polizei bestätigt das Vorhaben, man wolle eine neue Technologie zur Erkennung von Objekten, wie Messern oder Schusswaffen, einsetzen. Das soll kombiniert werden mit Bewegungserkennung.

Die Politik greift das Thema auf. Die konservative Opposition verlautbart: „Endlich wird etwas getan. Das Bahnhofsviertel mit all den Obdachlosen, Trinkern und Randalierern hat sich zu einer No Go Area entwickelt!“ Die Rechtsextremen stimmen in diesen Chor ein und schimpfen über den hohen Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund im Viertel. Die regierenden Sozialdemokraten betonen den Innovationscharakter der Technologie. Freiheit und Sicherheit würden auf neue Weise in Einklang gebracht. Die Grünen schwanken. Die linke Opposition im Parlament lässt sich in der Presse zitieren: „Mit uns ist kein Ausbau der Überwachung zu machen.“

Auch ihr seid beunruhigt, wisst aber noch nicht, was es mit der Technologie auf sich hat. Ihr wisst nur, dass KI eingesetzt werden soll. In eurem Umfeld gibt es einige Menschen, die ebenfalls überlegen sich damit auseinanderzusetzen.

Das Spiel beginnt. Ihr habt wenig Informationen über das neue Überwachungsprojekt. Ihr wollt trotzdem gemeinsam einen Umgang mit dieser Situation finden. Zugleich habt ihr nur vier Monate Zeit, bis das Projekt starten soll. Es stellt sich die Frage: Was tun?

Bedingungskarten

Anfrage über FragDenStaat

Welche Informationen braucht ihr mit Blick auf das Polizeiprojekt? Formuliert eine Anfrage und verweist auf konkrete Dokumente, Verträge oder Daten.

Anfrage über FragDenStaat

Zwei Tage später. Ihr stellt fest, dass ihr eigentlich fast nichts über das KI-Projekt wisst. Ihr wollt direkt aktiv werden und euch mehr Informationen zum KI-Polizeiprojekt beschaffen. Deshalb plant ihr mit Verweis auf das Informationsfreiheitsgesetz eine Anfrage über FragDenStaat. Überlegt, wie ihr diese Möglichkeit mit euren bisherigen Aktionen verknüpfen könnt.

Entwickelt eine eigene Anfrage, um neue Infos zu erhalten. Wenn ihr die Anfrage startet, müsst ihr einen Leutetoken und einen Zeittoken einsetzen. Ihr gewinnt aber zwei Kompetenztokens für die neuen Infos.

Aufgabe Spielleitung: Die Spielleitung gibt die neuen Informationen zum KI-Projekt.

Tipp für die Anfrage: Vermeidet offene Fragen und achtet auf einen begrenzten Umfang. Verlangt konkrete Informationen, Dokumente, Verträge oder Daten, von denen ihr auf Grundlage eurer Recherche davon ausgeht, dass sie den Behörden vorliegen müssten (z.B., weil Medien dazu berichtet haben).

Bundesweiter Austausch

Ihr erhaltet eine Anfrage von einer lokalen Initiative. Es geht um einen Austausch mit zivilgesellschaftlichen Expert:innen und Initiativen aus verschiedenen Städten, um gemeinsam zu beraten, wie man mit dem Überwachungsprojekt umgeht.

Bundesweiter Austausch

In immer mehr Städten werden KI-Projekte für die polizeiliche Überwachung gestartet. Ihr seid unter den ersten, aber auch in anderen Städten beginnt die zivilgesellschaftliche Debatte um die neuen Formen der Überwachung. Ihr erhaltet eine Anfrage aus Megapolis. Einige Menschen haben sich dort zusammengetan und schlagen einen bundesweiten Austausch vor.

Wie könnt ihr eure Aktionen mit diesem Austausch verknüpfen?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, je nachdem wie ihr eure Aktionen bisher geplant habt. Überlegt, wie ihr eure Aktionen adaptieren könnt, um den Austausch optimal für euch zu nutzen.

Wenn ihr am Austausch teilnehmen wollt, müsst ihr

- *einen Zeittoken einsetzen, wenn ihr den Austausch organisieren wollt. Ihr bekommt dafür einen Leutetoken, weil ihr bekannter werdet.*
- *einen Materialtoken einsetzen, wenn ihr den Austausch mit euren Infrastrukturen oder Technik ermöglicht. Dafür erhaltet ihr einen Kompetenztoken, weil ihr Expertise gewinnt.*
- *Einen Leutetoken, weil ihr sehr stark für eine öffentliche Veranstaltung im Rahmen des Austauschs mobilisiert. Dafür erhaltet ihr einen Materialtoken, weil neue Leute neue Infrastrukturen und Technik einbringen.*

Diskussions- veranstaltung

Ihr plant eine öffentliche
Veranstaltung. Welche
Fragen und Aspekte
wollt ihr besprechen?
Welche Expertisen
braucht ihr dafür?

Diskussionsveranstaltung

Ihr habt erfahren, dass es sich bei der KI-Überwachung am Erich-Mühsam-Platz um ein Pilotprojekt handelt. Die Polizei will im Laufe der nächsten 12 Monate testen, ob die algorithmische Analyse von Videobildern die Polizeiarbeit in Metropolis effizienter und effektiver machen kann.

Euch geht das alles zu schnell. Da muss man doch darüber reden. In dieser Runde könnt ihr eine öffentliche Diskussionsveranstaltung zu euren Aktionen hinzufügen. Es soll ein Podium mit Expert:innen sein, die eurer Meinung nach die wichtigsten Perspektiven versammeln. Was soll das Thema der Veranstaltung sein? Wen ladet ihr ein?

Setzt einen Zeit- und einen Materialtoken für die Vorbereitung der Veranstaltung ein, damit ihr drei Leute- und einen Kompetenztoken erhaltet, weil ihr eure Zielgruppe erweitert habt und euch mit Expert:innen vernetzt habt.

Tipp: Überlegt euch: Wo findet die Veranstaltung statt, wie ist der Ankündigungstitel, welche Akteur:innen ladet ihr ein und was sind die wichtigsten Fragen und Aspekte, die ihr besprechen möchtet?

Medienanfrage

Ihr werdet von der Metropolis Times um Stellungnahme gebeten. Was werdet ihr konkret kommunizieren? Lehnt ihr ab und wählt eigene Kommunikationskanäle?

Medienanfrage

Eure Arbeit hat für Aufmerksamkeit gesorgt. Aber auch Politik und Polizei waren nicht untätig.

Die Journalistin Serin Falkenruh der Metropolitan Times kontaktiert euch. Sie bittet um eure Perspektive und eine Stellungnahme zum Polizeiprojekt. Falkenruh bittet darum, dass ihr euch **auf drei zentrale Punkte beschränkt**.

Die Medienberichterstattung ist bisher voll des Lobes für die KI-Überwachung. Vor allem Innenminister Volker Buchenfels, die Polizei und die Entwickler:innen des Systems vom Viktorium-Institut kommen zu Wort: der KI-Einsatz am kriminalitätsbelasteten Erich-Mühsam-Platz sei ein Leuchtturmprojekt mit bundesweiter Strahlkraft; eine Ausweitung der Überwachung auf andere Orte sei denkbar und bereits in Planung; noch dazu sei das System in Europa entwickelt, es stärke also den hiesigen Wirtschaftsstandort.

Wie nutzt ihr die Medienanfrage der Metropolitan Times, um sie mit euren Aktionen zu verknüpfen und gleichzeitig auf die Debatte zu antworten? Was sind die drei zentralen Aspekte, die ihr kommunizieren wollt? Wenn ihr die Anfrage ablehnt, welche anderen Kommunikationskanäle nutzt ihr stattdessen, um Menschen zu erreichen?

Wenn ihr der Medienanfrage zustimmt, setzt einen Zeittoken ein. Ihr erhaltet zwei Leutetoken, weil ihr Menschen auf eure Position aufmerksam gemacht habt.

Solltet ihr die Anfrage ablehnen, könnt ihr eigene Kommunikationskanäle nutzen, müsst dafür aber zwei Zeit- und einen Materialtoken abgeben. Dafür erhaltet ihr zwei Leute- und einen Kompetenztoken.

Aufgabe Spielleitung: Ob die Kommunikationsstrategie überzeugend ist, bewertet die Spielleitung.

Moderation des Bürger:innen-dia- logs

Die Meinungen zur KI-Überwachung sind gespalten. Ihr sollt einen Bürger:innendialog moderieren. Welches Format wählt ihr für eine geeignete Auseinandersetzung?

Moderation des Bürger:innendialogs

Ihr geht über den Erich-Mühsam-Platz, passiert einen Kameramast, von dem aus die KI den Platz scannt, und läuft in Richtung Reuter-Gesamtschule. Dort soll in zwei Wochen ein öffentlicher Bürger:innendialog stattfinden. Eingeladen hat der Stadtverschönerungsverein. Ihr seid mit der Aufgabe der Moderation betraut. Einige Lokaljournalist:innen haben sich bereits zur Veranstaltung angekündigt.

Ihr wisst: im Viertel ist die Meinung zur KI-Überwachung gespalten. Einige fühlen sich jetzt sicherer, andere berichten von häufigeren Kontrollen, Stigmatisierung und dem Gefühl, ständig unter Beobachtung zu stehen.

Der Dialog ist eine Chance die Nachbar:innen stärker zu vernetzen und die unterschiedlichen Bedürfnisse, Sorgen und Lebenslagen miteinander ins Gespräch zu bringen – vielleicht sogar neue Ideen zu sammeln, wie man mit den Konflikten um den Platz umgehen kann.

Wie moderiert ihr den Bürger:innendialog?

Es gibt drei Perspektiven. 1) Die Forderung nach mehr Sicherheit durch mehr Polizei und Überwachung; 2) Die Sorge nach umfassender Überwachung; 3) Die Kritik an Diskriminierung und Stigmatisierung von benachteiligten Gruppen.

Wie schafft ihr es diese Perspektiven einzubeziehen?

Welche Gesprächsformate nutzt ihr und wie schafft ihr einen gemeinsamen Rahmen für den Dialog? Wie verknüpft ihr diese Möglichkeit mit euren bisherigen Aktionen im Spiel?

Setzt für jede Perspektive einen Zeittoken für die Vorbereitung eurer Moderation ein. Für jede der drei Perspektiven, die ihr einbindet, erhaltet ihr einen Leutetoken sowie insgesamt einen Kompetenztoken. Die Spielleitung entscheidet, ob eure Moderation zu einer stärkeren Vernetzung im Viertel beiträgt und ihr deshalb einen weiteren Leutetoken erhaltet.

Aufgabe Spielleitung: Ob die Perspektiven sinnvoll eingebunden wurden, entscheidet die Spielleitung.

Wachsende Zustimmung für KI-Überwachung

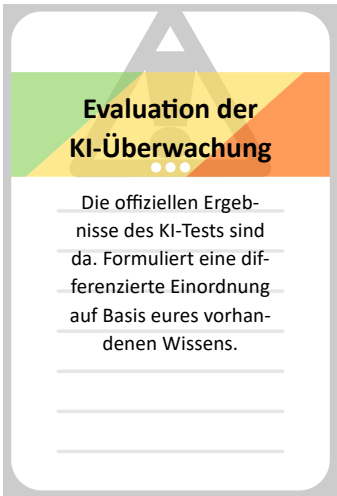
Wichtige rechtliche Einwände wurden ausgeräumt und die politische Mehrheit für die KI-Überwachung steht. Ihr müsst kurzfristig reagieren. Was tut ihr?

Zustimmung zur KI-Überwachung wächst

Die Nachricht kommt an einem Montagmorgen: Nach der positiven Datenschutzprüfung sprechen sich die Grünen und der Datenschutzbeauftragte für den KI-Test am Erich-Mühsam-Platz aus. Innenminister Volker Buchenfels kündigt bereits eine Ausweitung auf weitere Stadtteile an: „Wir haben hier die Möglichkeit, Effizienz, Datenschutz und Sicherheit zu vereinen. Warum sollen wir das nicht nutzen?“ In den Medien wird von einer „vernünftigen Balance zwischen Sicherheit und Grundrechten“ gesprochen. Eure bisherigen Einwände tauchen, nur am Rande auf. Politisch scheint der Weg für die KI-Überwachung nun frei.

Wie geht ihr mit der Situation um? Eine konstruktive Begleitung des Tests, eine juristische Prüfung oder ein langfristiger Aufbau eines breiten zivilgesellschaftlichen Bündnisses, um die Herausforderungen am Erich-Mühsam-Platz abseits von Überwachung anzugehen?

- *Durch die konstruktive Begleitung des Tests erhaltet ihr zwei Kompetenz- und einen Materialientoken, durch den*

	<p>verbesserten Zugang zu Informationen. Ihr verliert jedoch auch zwei Leutetoken, weil einige Personen nicht mit der Polizei kooperieren und die KI-Überwachung „verbessern“ möchten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die juristische Prüfung der Datenschutzbewertung kostet euch aufgrund des langen Rechtswegs zwei Geld- und zwei Zeittoken. Ihr erhaltet jedoch zwei Kompetenztokens und zwei Leutetoken, weil ihr neue Informationen und Aufmerksamkeit schafft. • Für den langfristigen Aufbau eines breiten zivilgesellschaftlichen Bündnisses im Viertel muss jedes Team je einen Leute-, Materialien- und Zeittoken einsetzen. Ihr erhaltet fünf Leute- und zwei Kompetenztokens. • Sollte keiner der Wege euer Interesse wecken, dann könnt ihr weitermachen, wie gehabt.
 <p>Evaluation der KI-Überwachung</p> <p>Die offiziellen Ergebnisse des KI-Tests sind da. Formuliert eine differenzierte Einordnung auf Basis eures vorhandenen Wissens.</p>	<p>Der Evaluationsbericht zur Pilotphase</p> <p>Die Testphase der KI-Überwachung am Erich-Mühsam-Platz nähert sich dem Ende. Im regionalen Fernsehsender PulsTV tritt die Polizeipräsidentin Schönewald vor die Kameras:</p> <p><i>„Meine Damen und Herren, voller Stolz darf ich Ihnen heute die Ergebnisse der Pilotphase der KI-Überwachung am Erich-Mühsam-Platz präsentieren. Der positive Verlauf der letzten zwölf Monate zeigt, dass die algorithmische Analyse von Videobildern die Arbeit unserer Polizeibeamten und -beamtinnen erheblich unterstützt und im Ergebnis Metropolis zu einer sichereren Stadt macht. In Abstimmung mit den politischen Verantwortlichen bringen wir deshalb schon bald eine Ausweitung der KI-Überwachung auf den Weg und wollen damit die positiven Effekte für die Sicherheit skalieren, wie es so schön heißt.“</i></p> <p>Aus den veröffentlichten Dokumenten erfahrt ihr, dass die KI-Überwachung in den vergangenen 12 Monaten im niedrigen zweistelligen Bereich erfolgreich auf Vorfälle von polizeilichem Interesse hingewiesen hat. Die Trefferrate der KI liege laut Polizeipräsidentin Schönewald bei stolzen 90 Prozent – von 20 polizeirelevanten Vorfällen habe die KI 18 erkannt. 10-mal wurden Betrunkene des Ortes verwiesen, 6-mal ergab sich am Ende doch keine Maßnahme und 2-mal wurde eine Körperverletzung erkannt. Während die KI 18 Ereignisse erkannt hat, die die Polizei als relevant bewertet hat, hat sie in den letzten 12 Monaten insgesamt 3490-mal Alarm geschlagen.</p> <p>Aus den Medien wisst ihr, dass es auch einige Systemabstürze gab. Zwar lassen sich keine sinkenden Kriminalitätszahlen am Erich-Mühsam-Platz ablesen, doch die Polizei führt dies auf die verstärkten Kontrollen durch die Beamt:innen vor Ort zurück. Insgesamt aber sei die Akzeptanz für die KI-Überwachung in der Bevölkerung groß, so die Polizei. Die Beamt:innen hätten Bürger:innen vor Ort befragt.</p> <p>Wie nehmt ihr Stellung? Bewertet die polizeiliche Evaluation! Überlegt genau, welche Argumente ihr besonders hervorheben wollt und wie ihr sie erfolgreich kommunizieren könnt. Wie verändert ihr eure Aktionen in Reaktion auf die neuen Informationen? <i>Setzt je einen Zeit- und Kompetenztoken ein, um für jedes Argument, den ihr herausarbeitet, einen Leutetoken zu erhalten.</i></p>

